

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 23 (1961)
Heft: 10

Vorwort: Vorwort der Redaktion
Autor: Loertscher, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort der Redaktion

Der neue Vorstand des Solothurner Heimatschutzes mit seinem jungen, tatkräftigen Präsidenten stellt sich in dieser Nummer vor mit einer Reihe von Beiträgen über aktuelle Probleme des Altertums- und Naturschutzes. Es sind Probleme, die uns alle angehen. Obwohl die Mitarbeiter den verschiedensten Berufsgattungen angehören und sich dem Heimatschutz nur aus Idealismus und innerer Verpflichtung zur Verfügung stellen, sind ihre Anliegen mahnende und aufrüttelnde Bekenntnisse, die allgemeine Gültigkeit haben.

Der Redaktor kann sich — als Denkmalfleger — mit den Gedanken einzelner Artikelschreiber nicht immer identifizieren. Doch weit über die unterschiedliche Bewertung einzelner Probleme und Detailfragen hinaus reicht das gemeinsame Anliegen: Dämme zu errichten gegen die Flut, welche das Antlitz unserer Heimat bedroht. G. Loertscher

Heimatschutz

Unaufhaltsam und rasch wachsen Dörfer und Städte in die Landschaft hinaus; in den Siedlungskernen müssen alte Gebäude modernen weichen. Unsere Ortschaften, einst von Landesgegend zu Landesgegend sehr unterschiedlich und den jeweiligen Naturgegebenheiten angepaßt gebaut, werden heute immer mehr vereinheitlicht. Viel altes Kulturgut ist dadurch bedroht oder geht verloren. Heimatschutz ist in einer Zeit wirtschaftlicher Hochkonjunktur nötiger denn je. — Doch gerade das schafft ihm auch Feinde, die ihm kurzweg vorwerfen, grundsätzlich gegen jede moderne, zeitgemäße Architektur und überhaupt gegen jeden Fortschritt zu sein.

Diesen Vorwürfen zu begegnen, möchte auch ein Ziel der vorliegenden Solothurner Heimatschutz-Nummer sein. Deshalb haben wir weitgehend darauf verzichtet, einfach gehabte Erfolge und Leistungen zu schildern. Anhand verschiedener Beispiele, die der regionalen Organisation des Solothurner Heimatschutzes entsprechend aus verschiedenen Kantonsgegenden stammen, soll unter anderem gezeigt werden, daß altes Kulturgut unter wirksamen Schutz zu stellen nicht heißt, neue architektonische Leistungen dort zu verhindern versuchen, wo der Raum dazu angemessen ist.

Der Heimatschutz kann aber nur wirksam sein, wenn er genügend Freunde und — sagen wir es offen — genügend Beitragszahler besitzt. Wie soll es aber in unserem Kanton, der über 200 000 Einwohner zählt, dem Heimatschutz mit vorläufig nur wenig mehr als 200 Mitgliedern möglich sein, immer und überall und erst noch erfolgreich zur Stelle zu sein? Wenn die vorliegende Nummer mithelfen könnte, unserer Bewegung weitere Freunde zu gewinnen, dann hätte sie noch ein weiteres Ziel erreicht.

Solothurner Heimatschutz